



Wertschöpfungsprozesse 4.0

Optimieren durch Sensorik, Vernetzung und Smart Data

Ganzheitliches Konzept statt Insel-Lösung

Mit Wertschöpfungsprozessen 4.0 verbinden wir oft Smart Factory oder Internet der Dinge. **Produktion** und **Dienstleistung** sind aber nur ein Teil davon. Es ist empfehlenswert, das Thema im **Betrieb ganzheitlich** zu betrachten und Bereiche wie Logistik, Kundendienst, Marketing, Vertrieb, Personalwirtschaft und Beschaffung einzubeziehen. Die Herausforderung

ist es, eine vernetzte und effektive Infrastruktur zu schaffen. Innerhalb eines Unternehmensbereichs können Insel-Lösungen Vorteile wie Flexibilität und Schnelligkeit mit sich bringen. Bereichs- oder unternehmensübergreifend bremsen sie aber eine vernetzte Kommunikation der Systeme aus.

Die Prozessanalyse

Um herauszufinden, für welche Unternehmensabläufe digitale Lösungen

Wozu Wertschöpfungsprozesse 4.0?

- _um Prozesse z.B. in der Produktion oder der Dienstleistung mittels digitaler Werkzeuge zu optimieren und damit zu beschleunigen
- _um vorhandene Ressourcen effizienter zu nutzen
- _um kostengünstiger und transparenter zu werden
- _um besser mit Zulieferern, Dienstleistern oder Abnehmern zusammen zu arbeiten
- _um Markt und Kunden durch Datenanalyse und Feedback besser zu verstehen

Was sagen Unternehmer zu Wertschöpfungsprozessen 4.0?



sagen, Produktions-IT verbessert die Planung und Wartung von Maschinen und Anlagen



setzen Produktions-IT auf Maschinenebene ein



von Industrie 4.0-Planern zielen auf geringere Produktionskosten ab



sehen einen Mehrwert in aktuellen Daten aus der Produktion für die Logistik

Quelle: statista 2016

unterstützen können, sollten Sie die üblichen Abläufe analysieren, auch hinsichtlich wiederkehrender Störungen und Bedarfe. Die nötigen Daten können **digitale Werkzeuge, wie Sensoren oder IoT-Geräte** erfassen. Methoden wie Data Mining oder Big-Data-Analysen helfen bei der Auswertung. Für ein schnelles und einfaches Datenmanagement können die erfassten Daten in einer **Cloud** gespeichert werden. Auch **Mitarbeiterinterviews** helfen typische Probleme und Bedarfe aufzudecken, um maßgeschneiderte digitale Lösungen zu entwickeln.

„Die Werkzeuge

Sensorik, Data-Mining oder **ERP-Systeme** sind elementare Bestandteile. In der Logistik können Sie **E-Supply-Management-Systeme** einsetzen. Damit ist ein digitales Lieferantenbeziehungsmanagement-System gemeint. Im Kundendienst sind Schnittstellen zum **Kommunikations- und Informationsmanagement** hilfreich. Hier spielen Lösungen wie **Customer Data Warehouse**, eine für Analysezwecke optimierte zentrale Datenbank, und **Electronic Business** eine Rolle.

Mehr Infos zu den Angeboten des **Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Berlin**:
gemeinsam-digital.de | info@gemeinsam-digital.de

„Impressum

Verleger: BVMW - Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e.V., Bundeszentrale, Potsdamer Straße 7 | Potsdamer Platz, 10785 Berlin, Telefon: +49 30 53 32 06-0, Telefax: +49 30 53 32 06-50, E-Mail: info@bvmw.de
Vertretungsberechtigter Vorstand: M. Ohoven, W. Grothe, Dr. H.-M. Pott, Dr. H. Baur, J. Bormann, Dr. J. Leonhardt, A. Zimmermann
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a, UStG DE 230883382 | **Vereinsregister:** Berlin Charlottenburg Nr. 19361 Nz
Soweit keine redaktionelle Kennzeichnung **für den Inhalt Verantwortlicher** i.S.v. § 5 TMG: A. Horn, Leiterin „Gemeinsam digital“